

# PRÄVENTION

DER ProPK-SONDERNEWSLETTER FÜR DIE POLIZEI *spezial*

■ THEMA: POLIZEILICHER OPFERSCHUTZ ■

## Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

nach Monaten der Ideenfindung, Konzeption, Gestaltung und Produktion ist es jetzt, kurz vor dem Jahresende 2017, soweit. Unsere Kampagne zum Thema „Polizeilicher Opferschutz“ geht mit neuen Medien wie Handzetteln, Plakaten, Roll-Ups, aber vor allem mit einem neuen Gesicht im Internet sowie einem Erklärvideo an den Start. Grundlage für die Kampagne waren unter anderem die aus der aktuellen EU-Richtlinie stammenden Mindeststandards für die Rechte, Unterstützung und den Schutz von Opfern von Straftaten. Denn die Polizei, die regelmäßig den ersten Kontakt zu Zeugen und Opfern hat, muss die erweiterten Opferrechte und damit verbundenen Hinweispflichten bereits zu Beginn des Ermittlungsverfahrens beachten.

Es liegen zwar bereits zahlreiche schriftliche und virtuelle Informationen von unterschiedlichen Akteuren zum Thema Opferschutz vor, um Opferrechte, Angebote der Opferhilfe und Unterstützungsangebote darzulegen. Oft handelt es sich um deliktische, länder- oder ortsspezifisch abgefasste Informationen mit konkreten Kontaktadressen und Ansprechpartnern, die ihren Zweck durchaus erfüllen. Die größte Anforderung für Polizeibedienstete mit Opferkontakt besteht jedoch darin, den Überblick über diese Vielfalt zu behalten und beim Erstkontakt/bei der „Falleröffnung“ angemessene Informationen geben zu können.

Medien und Informationen für die Neuausrichtung des Themas „Polizeilicher Opferschutz“ lagen bundesweit bisher nicht vor.

In dieser Ausgabe der PRÄVENTION *spezial* wollen wir Sie gezielt mit den neuen Medien vertraut machen. Wir hoffen, dass Sie diese zukünftig in Ihren polizeilichen Alltag einbinden werden und somit Opfern und deren Angehörigen eine gute Orientierung und Hilfestellung bieten können.

Mit den besten Wünschen für einen ruhigen Jahresausklang, besinnliche Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr.



Ihr  
Joachim Schneider

Ihr  
Harald Schmidt

## Polizeilicher Opferschutz

### Informationen, Hilfe und Unterstützung

#### Ziele:

1. Opfer und Geschädigte sowie Angehörige erhalten die Möglichkeit,
  - » sich frühzeitig über konkrete Fragen des Opferschutzes, der Opferrechte sowie den Ablauf des Ermittlungs- und Strafverfahrens zu informieren,
  - » auf Informationen zu weiterführenden Angeboten der Opferhilfe und
  - » auf Informationen über polizeiliche Maßnahmen des Opferschutzes zugreifen zu können.
2. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Kooperationspartner können sich über
  - » die Grundlagen des Opferschutzes im Ermittlungs- und Strafverfahren,

- » Opferrechte und
- » den Ablauf des Verfahrens informieren.
3. Polizeibeschäftigte werden in die Lage versetzt,
  - » Opfersituationen zu erfassen,
  - » Opferbedürfnisse nach Schutz und Hilfe zu erkennen und zu berücksichtigen,
  - » sich über die Grundlagen des Opferschutzes, über Opferrechte, Angebote weiterführender Hilfe und über den Ablauf eines Verfahrens zu informieren und
  - » die vorgenannten Informationen unter Vermeidung von „Vermittlungsketten“ an die Opfer zu vermitteln.

#### Zielgruppen:

- Externe Zielgruppen
- » Opfer und Geschädigte von Straftaten sowie deren Angehörige
  - » interessierte Bürger und Kooperationspartner wie Opferhilfeeinrichtungen oder Arztpraxen

#### Interne Zielgruppen

- » Polizeibeschäftigte: Ermittlungsdienst, Führungskräfte, Opferschutzbeauftragte, Wachdienst bzw. Kontroll- und Streifendienst

## Medien zum Polizeilichen Opferschutz

Es wurden verschiedene Medien entwickelt, um das Thema Opferschutz in den Fokus zu bringen. So gibt es als Erkennungsmerkmal ein sogenanntes „Key Visual“, ein sich wiederholendes Motiv, welches sich durch alle Printmedien zieht.

### Plakate und Roll-Up

Zur Bewerbung der Kampagne, beispielsweise im Vorfeld von Veranstaltungen oder zum Aushang auf Ihren Dienststellen, stehen acht Plakatsätze zur Verfügung. Die Motive beinhalten die Themen Einbruch, sexuelle Gewalt, Stalking, Raub, häusliche Gewalt, Körperverletzung sowie Hass und Gewalt. Ein Plakatsatz ist neutral, sieben beziehen sich auf die Themen der Handzettel. Es sind immer 24 Stück (3 Exemplare je Motiv) in einem Plakatsatz bestellbar.

Ihren Zentralstellen für Polizeiliche Kriminalprävention wurden bereits jeweils zwei Roll-Ups mit dem neutralen Motiv ausgeliefert, um bei Veranstaltungen auf die Thematik hinzuweisen.



### Handzettel

Es gibt sieben Handzettel zu den Themen Einbruch, sexuelle Gewalt, Stalking, Raub, häusliche Gewalt, Körperverletzung sowie Hass und Gewalt. Die Handzettel wurden explizit für den Zeitraum vor der Anzeigenerstattung konzipiert und sollen vor allem Hemmschwellen hinsichtlich einer Anzeigenerstattung abbauen und eine Steigerung der Anzeigebereitschaft erreichen. Jeder der Handzettel enthält sieben bis zehn Hinweise, welche den Opfern und deren Angehörigen Orientierung und Unterstützung bieten.

Die Handzettel sollen insbesondere an Örtlichkeiten des öffentlichen Lebens ausgelegt werden, um die Bürger bereits im Vorfeld einer möglichen Straftat zu informieren.

**Bitte beachten Sie, dass Sie die Handzettel nicht anstelle der „Merkblätter für Opfer einer Straftat“ herausgeben.**

### Faltblatt für Zuwanderer

Das bereits seit Mai 2017 verfügbare Faltblatt mit dem Titel „So hilft die Polizei Kriminalitätsoffern“ in den Sprachen Deutsch, Englisch und Arabisch, speziell für Zuwanderer, informiert darüber, dass niemand in Deutschland geschlagen, sexuell belästigt, beraubt, bestohlen oder betrogen werden darf. „Wem das trotzdem passiert, der sollte über den Notruf 110 die Polizei rufen“, ist im Faltblatt zu lesen. Darüber hinaus wird darin erklärt, was die Polizei nach der Aufnahme einer Anzeige unternimmt: Dass sie beispielsweise Ermittlungen durchführt, das Opfer über seine Rechte aufklärt sowie über den Ablauf des Strafverfahrens informiert. Außerdem erfährt der Leser, dass die Polizei weitere Beratung oder Hilfe, zum Beispiel bei einer speziellen Beratungsstelle, vermitteln kann.



## Medien zum Polizeilichen Opferschutz

### „Opferinformationen“ innerhalb [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de)

Die gesamte Rubrik „Opferinformationen“ wurde neu gestaltet und inhaltlich erweitert. Hinzugekommen sind die Bereiche Ablauf eines Strafverfahrens, Hasskriminalität, Politisch Motivierte Kriminalität, Menschenhandel, Cybercrime sowie Opferrechte. Damit wird unter anderem den veränderten politischen Bedingungen Rechnung getragen, unter welchen Ausgangslagen man Opfer werden kann und was dann zu tun ist. So gibt es umfangreiche Grundinformationen zu den einzelnen Deliktsbereichen, Hilfe und Unterstützung für Opfer und Angehörige, Informationen, wie ein Strafverfahren abläuft und umfangreiche Verlinkungen zu Hilfsorganisationen oder weitere Informationen. Pro Delikt werden jeweils umfassende Informationen zur Verfügung gestellt, die alle, soweit passend, dem gleichen Schema folgen:



- » Basisinformationen zum Thema
- » Hilfe und Unterstützung für Opfer und Angehörige
- » Verlinkung zu Themen und Tipps auf [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de)
- » Hinweis auf die aktuellen Medien

Aufgrund des so genannten Responsive Design der Website können die Opferinformationen sowie die Informationen über Kriminalität und unsere Tipps zum Schutz

davor problemlos auch von mobilen Endgeräten wie Smartphone oder Tablet aufgerufen werden. Die Website passt sich dabei grafisch an das jeweilige Endgerät an. Der Aufbau ist insgesamt übersichtlicher geworden und die Suchfunktionen detaillierter. Eine integrierte Vorlesefunktion sowie die Möglichkeit zur Einstellung des Kontrastes und der Schriftgröße leisten einen wichtigen Beitrag zu einem barrierefreien Informationsangebot.

Unter <http://polizei-beratung.extrapol.de/> steht Ihnen auch unser gesamtes Informationsangebot in EXTRA-POL zur Verfügung. In einem zweiten Schritt sind dort in der Rubrik „Opferinformationen“ auch weiterführende Informationen nur für die Polizei vorgesehen.

### Erklärvideo

Ein Novum ist das eigens zum Thema entwickelte Erklärvideo, welches zusätzliche Informationen anschaulich darstellt. Anhand von ausgewählten Delikten werden verschiedene Opferrechte näher erläutert. Ziel des Erklärvideos ist, die Anzeigenbereitschaft von Opfern und deren Angehörigen zu steigern und den Opferinteressen Rechnung zu tragen. Das Video kann in der Rubrik „Opferinformationen“ unter [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de) und im YouTube-Channel der Polizeilichen Kriminalprävention unter <https://www.youtube.com/user/Polizeipraevention> angeschaut werden.



## Wichtiger Hinweis

PRÄVENTION *spezial* ist ein polizeiinternes Medium, herausgegeben vom Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK). Es richtet sich ausschließlich an Polizeibeschäftigte. Eine externe Verbreitung ist deshalb nicht vorgesehen. Polizeiintern sollte das Medium an nachgeordnete Bereiche gesteuert werden, als E-Mail-Anhang oder Ausdruck.

Mit freundlicher Empfehlung

## Bezugsquelle ProPK-Medien

Alle ProPK-Medien finden Sie im ProPK-Medienportal unter:

<http://polizei-beratung.extrapol.de/medienportal/>

Hier können Sie die Medien als PDF herunterladen oder mittels Bestellformular die Printversion über Ihre Polizei-Dienststelle bestellen.